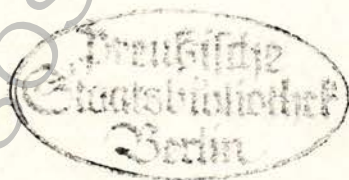


Protokoll

über den

Dritten Kongress der Roten Gewerkschafts- Internationale

abgehalten in Moskau
vom 8. bis 21. Juli 1924



Verlag der Roten Gewerkschafts-Internationale
Auslieferungsstelle: Führer-Verlag, Berlin NW 6

Aufrufe:

1. Zum zehnten Jahrestag des Weltkrieges	409
2. Gegen den weißen Terror	413
3. Protest gegen die Verfolgungen des revolutionären Proletariats Estlands, Lettlands, Litauens, Finnlands u. Polens	414
4. Protest gegen die an den revolutionären Arbeitern Jugoslawiens verübten Morde und Gewalttaten	416
5. Protest gegen den weißen Terror in Bulgarien	416
6. Protest gegen die Verfolgung der türkischen Arbeiterorganisationen	417
7. Protest gegen den weißen Terror in Aegypten	417
8. Protest gegen den weißen Terror in China	418
Nachtrag, Kommissionen	418
Sachregister	419
Sprechregister	431
Druckfehlerberichtigungen	432

der Metropole interessiert, schon allein aus dem Grunde, weil der niedere Lohn in Holländisch-Indien zu dem Aussterben der Bevölkerung führt und dadurch der Absatzmarkt für europäische Waren unter der einheimischen Bevölkerung eingeschränkt wird. Die Kolonien müssen in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung gehoben werden und wenn die RGI, diesen Weg gehen wird, so wird die revolutionäre Bewegung in Holländisch-Indien unbedingt rasch vorwärtsschreiten.

Gen. I s m a i l (Türkei):

Nach der Ansicht einiger Genossen soll in dem Nahen Osten während des Weltkrieges einerseits ein Industrieproletariat, andererseits eine nationale Industrie aufgekommen sein, auf deren Boden eine wirtschaftliche Emanzipation des Landes von den Imperialisten eingesetzt hat. Dies ist ganz falsch. Im Gegenteil, in der Türkei hat während des Krieges der Nationalreichtum nicht zugenommen, er hat vielleicht sogar abgenommen. Obwohl wir keine Statistik besitzen, die diese Abnahme hätte nachweisen können, so wissen wir doch, daß das Ergebnis eines Krieges der Niedergang ist; dies ist die allgemeine Regel.

In der Türkei kam der Typus der Bereicherung durch den Krieg zum Vorschein; aber dies ist keine industrielle Bourgeoisie, und der Irrtum unserer Genossen besteht darin, daß sie diese durch das Schiebertum reich gewordene Gruppe als Industriekapital bezeichnet und in dem ausgesogenen Mittelstand das produzierende Industrieproletariat zu finden hoffen.

Nach dem in Mundora abgeschlossenen Waffenstillstand war die türkische Bourgeoisie gezwungen, ihre Grenzen der Entente zu öffnen. Aber sofort fühlte sich die türkische Bourgeoisie gefährdet, da durch die Oeffnung der Grenzen die türkischen Märkte in unmittelbarer Berührung mit den europäischen Waren kamen und außerdem die armenischen und griechischen Kaufleute und Handelsagenten ihre frühere Rolle wiederum zu spielen begannen. Andererseits besetzten die imperialistischen Armeen einen Teil von Anatolien und zerstörten den Nationalreichtum, darunter auch das Hab und Gut der kleinen Eigentümer. Das Vorgehen der Entente schädigte auch die Arbeiter, denn die seinerzeit an die Kriegsbedürfnisse angepaßten Betriebe waren nicht imstande, zur Friedensproduktion zurückzukehren, und zwar infolge der Konkurrenz der ausländischen Waren. Infolgedessen gewann die Arbeitslosigkeit einen bedrohlichen Umfang.

Nach der Liquidierung der Okkupation ist in der Türkei folgende Situation zu beobachten: Einerseits eine neue Bourgeoisie und die sich auf sie stützende kemalistische Regierung, andererseits eine durch den Krieg bereicherte Bourgeoisie (besonders in Konstantinopel), die jedoch infolge des Abbruchs regelmäßiger Handelsbeziehungen zwischen Anatolien und Konstantinopel ihrer leitenden Rolle verlustig ging.

Der Kampf der Kemalisten gegen den Imperialismus und die Reste des feudalen Systems ist vorläufig noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grunde müssen wir sie nach wie vor unterstützen, und zwar aus unseren eigenen Klasseninteressen. Sobald jedoch die Kemalisten einen Krompomiß mit den Imperialisten eingehen, werden wir noch mehr als ehedem ihre Heuchelei vor den werktätigen Massen entlarven. Auf diese Weise werden wir imstande sein, die Arbeiter zu direkten Aktionen anzuspornen und zu organisieren. Zu diesem Zweck müssen wir unsere Presse kräftigen und ganz besonders eine täglich erscheinende Arbeiterzeitung schaffen.

Neben den Genossen, die den Standpunkt teilen: „Die nationale Bewegung in dem nahen Osten darf durchaus nicht unterstützt werden“, sehen wir andere Genossen, die diametral entgegengesetzter Meinung sind. Ich stehe auf dem Standpunkte, daß die kommunisti-

schen Parteien und die lokalen Sektionen der Roten Gewerkschaftsinternationale stets nach dem dialektischen Prinzip handeln sollen: Nämlich in jedem konkreten Falle die einzelnen Tatsachen und Umstände analysieren und sodann erst handeln.

Gen. Rollan (Türkei):

Genossen! Ich gedachte nicht die Lage im Nahen Osten zu berühren, im Verlaufe der Diskussion jedoch tauchte ganz unerwartet eine neue außerordentlich wichtige Frage auf. Ein Mitglied unserer Delegation, Gen. Ismail trat, ohne sich mit den übrigen Mitgliedern unserer Delegation zu verständigen auf, und machte die unerwartete Entdeckung, daß in der Türkei kein Proletariat vorhanden sei. Daneben entdeckte er auch bereits, daß es in der Türkei auch keine Bourgeoisie gebe und daß das Monopol des Außenhandels sich in den Händen der griechischen und der armenischen Bourgeoisie befinde. Zum Schluß fügte er hinzu, daß wir es nicht wissen, welche Stellung wir gegenüber der kemalistischen Regierung einnehmen sollen.

Ich werde euch einen Auszug aus einem Artikel des Organs der Kommunistischen Partei „Aldin Lika“ vorlesen, das den von dem 5. Kongreß der Kommunistischen Internationale verurteilten Standpunkt vertritt. In diesen Zitaten werdet ihr Gedanken finden, die mit den soeben vom Gen. Ismail ausgesprochenen vollkommen identisch sind:

„Bei uns wächst gegenwärtig nicht das Proletariat an, sondern die Zahl der Arbeitslosen. Es nimmt die Zahl der unqualifizierten Proletarier zu, die man richtiger als Lumpenproletariat bezeichnen könnte.“ Wie es der vor kurzem stattgefundene Wirtschaftskongreß gezeigt hat, gibt es bei uns keinen echten Handel und keine echte Industrie. Infolgedessen gibt es bei uns nicht die für eine Massenbewegung erforderliche soziale Basis. Aus diesem Grunde fallen diese Aufgaben den disziplinierten republikanischen Parteien zu. Jeder Akt, sogar der grausamste Gewaltakt ist gerecht und fortschrittlich, falls er nur auf den Schutz der Republik gerichtet ist. . .“

Somit ist alles klar. Es gibt bei uns Revolutionäre, die das Vorhandensein von Arbeitermassen ableugnen, und dennoch erreichen diese in der Türkei gegenwärtig eine Anzahl von mindestens 600 000 Personen. Anstatt diesen Massen den für sie notwendigen Weg vorzuzeichnen, beschäftigt man sich mit der Frage, wie die Bourgeoisie verfahren soll, um mit dem geringsten Aufwand an Zeit und mit den geringsten Verlusten ein möglichst großes Kapital anzuhäufen.

Ich muß hier entschieden erklären, daß die vom Gen. Ismail hier gesprochenen Worte den Standpunkt der türkischen Anhänger der Roten Gewerkschaftsinternationale und der türkischen Kommunisten nicht im mindesten zum Ausdruck bringen.

Es sei mir daher gestattet, einige statistische Angaben anzuführen, die dem Kongreß das Vorhandensein eines türkischen Proletariats zeigen werden:

Bergarbeiter von Zuguldak	15 000	Personen
Bolia-Kara-Aidin	8 000	„
Ergani-Kani-Bolgar-Daskik	6 000	„
Steinhauer	4 000	„
Transportarbeiter	22 000	„
Bergarbeiter	33 000	„
Andere Industriezweige	47 000	„
Oeffentliche Beamte und Lehrer	15 000	„
Handelsangestellte	30 000	„
Landarbeiter	300 000	„

Hier ist der Beweis, daß Arbeitermassen in der Türkei vorhanden sind. Diese Massen kämpfen vier Jahre lang um ihre nationale Unabhängigkeit. Die Erringung dieser Unabhängigkeit ebnete gleichzeitig den Boden für das Wachstum der einheimischen Bourgeoisie, und diese ist gegenwärtig bestrebt einen Staat zu schaffen, der ihr Profite durch Ausbeutung der Arbeiter und der Bauern der Türkei sichern soll.

Auf diesem Kongresse hatte ich bereits Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß die türkische Bourgeoisie auf alle mögliche Weise bestrebt ist, die Entwicklung der Arbeiterbewegung zu hemmen, ohne vor irgend welchen Repressalien halt zu machen.

Wir müssen konstatieren, daß in der Türkei die Arbeiter 12 bis 14 Stunden täglich arbeiten, und Löhne erhalten, die ihnen kaum eine menschliche Existenz gewährleisten. In den letzten anderthalb Jahren beteiligten sich über 33 000 Arbeiter an Streiks, bei denen es sich um reine Klassenforderungen handelte. Der Kampf der Arbeiter ist sowohl gegen die türkischen als auch gegen die ausländischen Kapitalisten gerichtet. In ihrer Politik der Repressalien gegenüber der Arbeiterklasse sind diese beiden Mächte solidarisch.

Die türkische Bourgeoisie ist noch nicht fähig, sich selbst zu entwickeln, und um im Ausland mit Erfolg konkurrieren zu können, muß sie auswärtiges Kapital zur Betätigung in der Türkei heranziehen und mit Hilfe dieses Kapitals die Arbeiter und Bauern auszuplündern. Unter diesen Verhältnissen ist es der Arbeiterklasse im Orient bisher noch nicht gelungen, sich sogar ein Minimum an wirtschaftlichem Wohlstand zu erringen, ist es ihr weder gelungen den Achtstundentag zu erobern, noch Arbeiterschutzgesetze durchzusetzen.

Aber die Arbeiterklasse des Orients ist jetzt in eine Periode der Offensive gegen das Kapital eingetreten, und diese proletarische Offensive eröffnet weite Perspektiven, insofern sie sich im Verein mit der Agrarrevolution entfalten wird. Im Verlaufe dieses Kampfes wird es uns gelingen, die Arbeiterorganisationen in der Türkei zu festigen und auszugestalten, ihre Kampfmittel zu vermehren und Kampforganisationen gegen die Bourgeoisie zu schaffen.

Gen. Chabi-Zade (Persien):

Genosse Heller gab in seinem Referat eine allgemeine Charakteristik der Entstehung der Gewerkschaftsbewegung im Orient, er erwähnte jedoch nicht ein sehr wichtiges Moment. Gerade dieses Moment als Grund für Abschwenkungen sowohl nach rechts als auch nach links in einigen orientalischen Parteien. Als Beispiel dafür, wie diese Abschwenkungen sich auswirken, können die türkische Partei und die türkischen Arbeiter dienen. Hier traten zwei türkische Genossen aus den Arbeiterkreisen auf. Man kann nun behaupten, daß diese beiden Genossen Vertreter dieser Abschwenkungen sind.

Gen. Ismail ist ein Vertreter der Abschwenkung nach rechts. Nach der Ansicht der Anhänger dieses Standpunktes muß man in der Türkei noch im Verein mit der Bourgeoisie einen Kampf gegen den Imperialismus fortsetzen, da die bürgerliche Revolution in der Türkei noch fortduere; nach Ansicht derjenigen Genossen jedoch, die Anhänger der Schwenkung nach links sind, ist die bürgerliche Revolution in der Türkei bereits abgeschlossen, und man muß nun selbständigen Klassenkampf sowohl gegen die eigene Bourgeoisie, als auch gegen das auswärtige Kapital einleiten. Die Kapitalisten nun begreifen den Geist der Bewegung besser als einige von unseren Genossen. Gerade in dem Zeitpunkt, wo in der Türkei die revolutionäre Bourgeoisie einen Kampf gegen das Kalifat führt, gegen die Einrichtungen der Geistlichkeit, unterstützen z. B. die englischen Kapitalisten überall die Reaktion, d. h. das Kalifat. In diesem Falle

bei der Unterdrückung des Septemberaufstandes einen Teil der Arbeiterführer auf gemeine Weise niedergemetzelt und andere in den Gefängnissen gefoltert oder zum Auswandern gezwungen hat, greift sie jetzt zu neuen Massenverhaftungen und politischen Morden. Der Telegraph berichtet uns jeden Tag von den unerhörten Grausamkeiten, die die bulgarische Regierung an den Arbeiter- und Bauernmassen verübt.

Der 3. Kongreß der RGI., der energisch gegen die unglaublichen Schrecken und Grausamkeiten protestiert, die die bulgarischen Arbeiter und Bauern zu erdulden haben, und an denen sich aktiv oder passiv die Menschewiki und Amsterdamer beteiligen, appelliert an das revolutionäre Proletariat aller Länder und fordert es auf, gegen die sich in Bulgarien ereignenden Grausamkeiten zu protestieren und auf jede Weise moralisch und materiell die für ihre Selbstverteidigung und Befreiung kämpfenden bulgarischen Proletarier zu unterstützen.

Der 3. Kongreß der RGI. begrüßt die revolutionären bulgarischen Arbeiter und Bauern, die mit dem Einsatz ihres Lebens weiterhin mutig gegen das bürgerliche faschistische Regime kämpfen, auf das herzlichste und erklärt, daß sich die RGI. in diesem ungleichen, aber ruhmvollen Kampf ganz auf ihre Seite stellt.

Vorwärts, bulgarische Proletarier, auf dem Kampfweg!

Ihr seid nicht allein!

Das internationale revolutionäre Proletariat ist mit euch!

Wenn auch um den Preis schwerer und zahlreicher Opfer, so wird der Sieg doch euch gehören!

Nieder mit dem bürgerlich faschistischen Regime!

Es lebe der heldenmütige Kampf des bulgarischen Proletariats!

Es lebe die internationale proletarische Solidarität!

Es lebe die proletarische Revolution!

6. Protest gegen die Verfolgung der türkischen Arbeiterorganisationen

Der 3. Kongreß der RGI. protestiert energisch gegen die Verfolgungen, mit denen die türkische Kemalregierung die revolutionären Arbeiterorganisationen der Türkei drangsaliert.

Der Kongreß drückt dem Proletariat der Türkei seine wärmsten Sympathien aus und verspricht, ihm nach Kräften im Kampf für seine Befreiung vom kapitalistischen Joch zu helfen.

7. Protest gegen den weißen Terror in Aegypten

Der 3. Kongreß der RGI. erhebt Protest gegen die Verfolgung unserer ägyptischen Genossen, die unter der falschen Anklage stehen, gegen die ägyptische Verfassung konspiriert zu haben. Diese angebliche Verschwörung ist nichts weiter als die bloße Tatsache, daß alle Angeklagten sich nur in normaler Weise politisch betätigt haben. Nun soll versucht werden, unsere ägyptischen Genossen auf Grund krimineller Anklagen zu verurteilen.

Der Kongreß konstatiert, daß die von der Labour Party feierlich propagierten demokratischen Prinzipien durch die Duldung solcher Aktionen in den Kolonien ernstlich verletzt werden.

Der Kongreß protestiert deshalb auf das schärfste gegen die Verfolgung unserer ägyptischen Brüder und fordert von allen Arbeiter-

Yoldaş İsmail(Türkiye)

Bazı yoldaşların görüşüne, ~~görüme~~ Yakın Doğuda, Dünya Savaşı ~~ve~~
Sırasında, bir yandan bir sanayi proletaryası diğer yandan da emperyalistlerden ülkenin ekonomik kurtuluşuna zemin hazırlayan bir ulusal sanayi gelişti^{miş}. Bu tamamen yalııştır. Tam aksine, Türkiye'de savaş esnasında ulusal birikim artmadı, hatta belki azaldı. Elimizde istatistiklerinin bulunmamasına rağmen, bu azalma ispat edilebilir; ayrıca biliyoruz ki, savaşın sonucu çöküştür. Bu genel ^{bir} kuraldır.

Türkiye'de savaş sayesinde zenginleşme biçimi görünüyordu, fakat bu sanayi burjuvazisi değildi ve bizim yoldaşların ~~zenginleştiği~~ ^{yanılgısı} bu kıyım sayesinde zengin olmuş grupları sanayi sermayesi ^{diye} tanımlamaya ve yeksullaşmış orta kesimdekileri üretici sanayi proletaryası olarak bulmayı arzu etmeleri ~~görülmekteydi~~ ^{nden} ileri gelmektedir.

Mondres mütarekesinden sonra, Türk burjuvazisi sınırlarına İtilâf devletlerine açmakta kuskuya düştü. Fakat Türk burjuvazisi tehlikeyi hemen hissetti, sınırların açılması sayesinde Türk pazarı dolaysız olarak Avrupalı mallarla temasa geçti, ~~ve~~ Ermeni ve Yunanlı tüccarlar ~~ne~~ ticarî mümessillikler daha önce oynadıkları rolleri yeniden oynamaya başladılar. Diğer yandan emperyalist ordular Anadolu'nun bir kısmını işgal ettiler ve küçük mülk sahiplerinin de içinde yer aldığı ulusal birikime zarar verdiler. İtilâf kuvvetlerinin ilerleyişi işgillere de zarar verdi, çünkü, savaş koşullarına uyum sağlamış işletmeler iş göremez duruma gelmişlerdi, barış üretimine geri döndüler, ve bu, zaten yabancı mallarla rekabet demektir. Bundan ötürü işsizlik tendit edici bir boyut kazandı.

İşgalden kurtulduktan sonra Türkiye'de aşağıdaki durum gözlemlenmektedir: bir yanda yeni bir burjuvazi ki, Kemalist hükümet tarafından da desteklenmektedir, diğer yanda Anadolu ile İstanbul arasında düzenli olarak yürüttükleri ticarî ilişkilerin kesilmesiyle kayba uğramış olmakla birlikte, (yine de) savaş sayesinde zenginleşmiş burjuvazi (özellikle İstanbul'da).

Emperyalizme ve feodal sistemin artıklarına karşı Kemalizmin savaşı henüz tamamlanmamıştır. Bu nedenle biz, onları daha önce olduğu gibi desteklemeye mecburuz ve bu zaten bizim sınıf çıkarlarımıza uygundur. Bununla birlikte, Kemalistler emperyalistlerle birlikte hemen uzlaşmaya gireceklerdir. Biz zamanında, onların ikiyüzlülüklerini çalışan kitleler önünde ortaya çıkarmalıyız. Bu nedenle, ~~bu~~ işçileri doğrudan harekete teşvik edecek ve örgütleyecek güce sahip olmalıyız. Bu amaçla, basınımızla savaş vermeye ve özellikle bir günlük gazete çıkarmaya mecburuz.

"Yakın ^Adoğuda ulusal hareket kesinlikle desteklenmemeli" görüşünü paylaşan yoldaşların yanında, ~~bu~~ tam aksi görüşü savunan bazı yoldaşlar ^{da} görmekteyiz. Görüşüme göre, komünist parti ve uluslararası Kızıl Sendikaların yerel şubeleri daima diyalektik ilkeler uyarınca davranacaktır. Yani, her somut durumda, tek olguları ve şartları analiz edecek ve sonra harekete geçecektir.

Yoldaş Rollan (Türkiye)

Yoldaşlar! Eğer tartışma süresinde tamamen beklenmedik bir yeni dikkate değer soru gündeme gelmeseydi, Yakın Doğunun durumuna temas etmek niyetinde değildim. Bizim delegasyonumuzun bir üyesi ^{olan} Yoldaş İsmail, delegasyonumuzun geri kalan üyeleriyle aynı fikirde görünmemekte ve Türkiye'de proletaryanın bulunmadığı gibi beklenmedik bir buluş yapmış bulunmaktadır. Bunun yanı sıra, ayrıca Türkiye'de burjuvazinin de olmadığını ve dış ticaret tekelinin Yunan ve Erme-

ni burjuvazisinin ~~tek~~ elinde bulunduğunu keşfetti. Sonuçta, Kemalist rejim karşısında, bizim hangi tavrı almamız gerektiğini bilmediğimizi ekledi.

Size, Komünist Parti'nin yayın organı, Komünist Enternasyonal'in V. Kongresi'nde ~~kararlaştırılan görüşlerini temsil eden~~ ^{anlayışı eleştirilen,} ~~Aydın -~~ ^{Aydın -} ~~Lık'ta~~ ^{Lık'ta} ~~yayınlanan~~ ^{Smis} bir maktaleden bir alıntı okuyacağım. Bu aktarılan metinde, Şimdi Y. İsmail tarafından ~~aktarılan~~ ^{dile getiril} görüşlerle tamamen aynı olan ~~görüşleri~~ ^{düşünce} bulacaksınız.

"Bizde, şu anda proletarya değil, tam tersi işsiz sayısı artmaktadır. Nitelikli olmayan proletarya sayısı, daha doğru olarak lumpenproletarya olarak ifade edilebilir, artmaktadır. Kısa bir süre önce yapılan İktisat Kongresi'nde de görüldüğü üzere, bizde gerçek ticaret ve sanayi yoktur. Bundan dolayı, bizde bir kitle hareketi için gereken sosyal temel bulunmamaktadır. Bu nedenle, bu görevler disiplin yanlısı Cumhuriyetçi Parti'ye düşmektedir. Her hareket, hatta acımasız iktidar hareketleri dahi, Cumhuriyeti savunmak gerekliyse, âdil ve ilericidir...."

Burada herşey açıktır. Bizde işçi kitlelerinin mevcudiyetini inkâr eden devrimciler vardır ve buna rağmen, Türkiye'de işçi sayısı bugün, en azından 600.000 kişiye ulaşmaktadır. Bu kitlelere gerekli ^u çizmek yerine, önemsiz çaba ile zaman kazanmak ve mümkün olduğunca büyük sermayenin kaybını azaltmak için, burjuvazinin ^s nail hareket etmesi gerektiği sorunu ile meşgul olunmaktadır.

Burada Y. İsmail tarafından dile getirilen görüşlerin, Uluslararası Kızıl Sendika'nın Türk üyelerince ve Türk komünistlerince asla ^{paylaşılmadığını} açıklamak zorundayım.

Kongreye bir Türk proletaryasının mevcut olduğunu göstermek için birkaç istatistikî veriyi aktarmak üzere bana izin veriniz:

Zonguldak maden işçileri	15.000 kişi
Balyaz Kara-Aydın	8.000 "

Ergani-Kani-Bolgan-Daskik	6.000	kisi
Taşçılar	4.000	"
Ulaştırma işçileri	22.000	"
Maden işçileri	33.000	"
Diğer sanayi dalları	47.000	"
Kamu memuru ve öğretmen	15.000	"
Ticaret memuru	30.000	"
Tarım işçisi	300.000	"

Bu, Türkiye'de işçi kitlelerinin varlığının delilidir. Bu kitle, dört yıl boyunca ulusal bağımsızlık için savaşmıştır. Bu bağımsızlığın kazancı aynı zamanda yerli burjuvazinin gelişiminin temelini oluşturmaktadır. Ve bu [Türk burjuvazi] halihazırda, Türkiye'de işçilerin ve köylülerin sömürülmesi vasıtasıyla kârlarını sağlamlaştıran bir devleti yaratmaya çalışmaktadır.

Bu kongreye, Türk burjuvazinin mümkün olan bütün şekillerde, işçi hareketinin gelişmesini, herhangi bir misillemeye fırsat tanımayacak şekilde engellemeye çalıştığını gösterme fırsatı buldum.

Biz, Türkiye'de işçilerin günde 12-14 saat arasında çalıştıklarını ve kendilerinin hemen hemen insanî varlıklarının ~~hakkını~~ ^{evencelen} hakkını mümkün kılmayan bir ücret aldıklarını tespit etmek zorundayız. Son bir buçuk yılda, saf sınıf talepleriyle hareket eden otuzüç binin üzerinde işçi greve katıldı. İşçilerin kavgası, Türk kapitalistlerine olduğu kadar, yabancı kapitalistlere de yöneliktir. İşçi sınıfına karşı misilleme politikalarında bu iki güç dayanışma halindedir.

Türk burjuvazisi, henüz kendi kendine gelişecek beceriye sahip değildir ve dışarıda başarıyla rekabet edebilmek için, yabancı sermayeyi Türkiye'ye çekmek ve bu sermaye yardımıyla işçileri ve köylüleri sömürmek zorundadır. Bu ilişkiler arasında da, işçi sınıfı,

değuda, şimdiye kadar asgari bir ekonomik refaha ulaşmayı dahi başaramadı; ne günde sekiz saat çalışma hakkını kazandı, ne de işçi koruma kanununu yürürlüğe sektü.

Pakat, doğunun işçi sınıfı, şimdi sermayeye karşı saldırma dönemi ne girmiştir ve bu proletarya saldırısı, yeni ufuklar açmaktadır. Köylü devrimiyle birlik oluşturacak ve mükemmelenecektir. Bu savaş sürecinde biz, Türkiye'de işçi örgütlenmesini sağlamlaştırmayı ve biçimlendirmeyi, onların savaş araçlarını artırmayı ve burjuvaziye karşı savaş örgütlenmelerini yaratmayı başaracağız.

TÜRKİYE SOSYAL TARİH ARAŞTIRMALARI
TÜSTAV